

Bisher mindestens 39 feindliche Truppentransporte versenkt.

Berlin, 15. Juni.

Das Wolffsche Bureau meldet: Das Auftauchen deutscher Unterseeboote an der amerikanischen Küste gab den Feinden neuen Anlaß, darin eine Bedrohung der amerikanischen Truppentransporte zu befürchten, von denen die Westmächte eine Wendung des Kriegsglückes zu ihren Gunsten erhoffen. Bekanntlich genossen die Truppentransportdampfer beim Feind den Vorzug, daß sie besonders gut beschützt und geleitet werden. Daß aber unsere U-Boote sich durch ein noch so starkes Geleit nicht in ihrer Angriffslust behindern lassen, ist durch die vielen Versenkungen aus stark gesicherten Geleitzügen hinreichend bekannt.

Seit dem 1. Februar 1917, dem Beginn des unelinge-
 geschränkten U-Boot-Krieges, wurden von unseren U-Booten
 39 Truppentransportdampfer auf der Hin-
 oder Rückreise versenkt. Dabei ist zu bemerken, daß
 diese Zahl nur die mit Sicherheit als Truppentransporter
 festgestellten versenkten Schiffe enthält. Bei dem heutigen
 Stand der U-Boot-Kriegführung kann, wie schon oft erklärt
 worden ist, nur bei einem Bruchteil der versenkten Schiffe fest-
 gestellt werden, wofür sie dienen.

In diesem Jahre wurden von größeren Truppentransport-
 dampfern bereits versenkt: am 23. Januar ein 36000-
 tausendtonnendampfer im Mittelmeer, am 30. Ja-
 nuar der englische Dampfer „Minnetonka“ (13.528
 Bruttoregister-tonnen), am 11. Mai der französische Dampfer
 „Sainte Anne“ (9530 Bruttoregister-tonnen), am 5. Fe-
 bruar der englische Dampfer „Luscania“ (13.343 Brutto-
 register-tonnen), am 23. Mai der englische Dampfer „Mol-
 davia“ (9500 Bruttoregister-tonnen) und jüngst erst der
 amerikanische Dampfer „President Lin-
 coln“ (18.168 Bruttoregister-tonnen). Die drei letztgenannten
 Dampfer waren zum Teil voll besetzt mit ameri-
 kanischen Truppen.